



Migranten helfen Migranten

Eine Initiative des Jobcenter Kreis Pinneberg in
Zusammenarbeit mit der AWO Bildung und Arbeit

Die Grundidee

besteht darin, Menschen mit Migrationshintergrund¹, die sehr gut die Deutsche Sprache beherrschen und ebenso die Sprache ihrer Herkunft, über eine Arbeitsgelegenheit (AGH) bei Behörden und Beratungsstellen als **Sprachmittler**² für Menschen aus derselben muttersprachlichen Herkunft einzusetzen, die nicht selbst über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen.

Die Idee ist dieselbe, wie in anderen erfolversprechenden Arbeitsmarktprojekten: Betroffene helfen mit ihren Fähigkeiten und ihrem Einsatz anderen Betroffenen. Das gilt für den bewährten Einsatz von 1-Euro-Jobbern in Sozialkaufhäusern und für Tafeln, das gilt für die Arbeit in Tafelgärten ebenso wie hier beschrieben bei Migranten helfen Migranten (**miHmi**).

Ein positiver Effekt, der ebenso allen Projekten mit entsprechendem Ansatz zu Eigen ist, besteht darin, dass neben der guten Tat ein tatsächlicher Nutzen für die Allgemeinheit entsteht: Die soziale Infrastruktur wird verbessert, unnötiger Aufwand und damit verbundene Kosten können vermieden werden.

Das Ziel

von **miHmi** ist es, flächendeckend, kurzfristig und kostenlos im Kreis Pinneberg eine Verständigungshilfe durch Sprachmittler anzubieten. Ausgangspunkt können dafür, neben weiteren, die vier Standorte der AWO - Sozialkaufhäuser in Elmshorn, Pinneberg, Uetersen und Wedel sein. Die Erreichbarkeit wird über eine zentrale Telefon- und Faxnummer sowie eine eigene Mailadresse sicher gestellt. In einem ersten Schritt wird **miHmi** über geeignete Medien und Öffentlichkeitsarbeit als gemeinsames Projekt von Jobcenter und AWO Bildung und Arbeit den potentiellen Kunden näher gebracht. Kunden können alle Behörden und Ämter, das Jobcenter selbst, alle Beratungsstellen im Kreis Pinneberg sowie auch medizinische Versorgungseinrichtungen sein.

Von einer vorhandenen Nachfrage

ist auszugehen. In Schleswig-Holstein leben etwa 360.000 Menschen mit Migrationshintergrund, das sind beinahe 13 Prozent der Gesamtbevölkerung. Auf den Kreis Pinneberg entfallen somit bei angenommen gleicher Verteilung etwa 38.000 Personen.³ Die angestrebte Anzahl von zehn Sprachmittlern in **miHmi** scheint somit nicht zu hoch gegriffen.

1 Die Umschreibung „Menschen mit Migrationshintergrund“ fasst Migranten und ihre Nachkommen unabhängig von der tatsächlichen Staatsbürgerschaft zusammen.

2 Der Lesbarkeit geschuldet, wird hier und im folgenden Text z.B. bei Tätigkeitsbezeichnungen meistens nur die männliche Form benutzt. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass immer Frauen und Männer gleichermaßen gemeint sind.

3 Zahlenmaterial aus 2007, gerundet.

Unter Berücksichtigung der drei zahlenmäßig stärksten Zuwanderungsgruppen ist davon auszugehen, dass vorrangig Sprachmittler für Türkisch, Russisch und für Polnisch gebraucht werden.

Die Sprachmittler

sind Personen, die selber im Bezug von Arbeitslosengeld II stehen und somit Leistungen von dem Jobcenter erhalten. Sie werden sich in der Regel durch einen guten Bildungsabschluss in der Sprache ihres Migrationshintergrundes auszeichnen. Sprachmittler in **miHmi** sollen darüber hinaus im allgemeinen nicht nur die jeweilige Quellsprache - meistens ihre eigene Muttersprache - möglichst gut beherrschen, sondern auch Kultur und Geschichte des Landes kennen und verstehen und über ein Gespür für die jeweils typischen Kommunikationsmuster und -techniken verfügen. Von ganz entscheidender Bedeutung ist natürlich eine gute Beherrschung der Deutschen Sprache.

Weitere wünschenswerte und notwendige persönliche Eigenschaften sind die Fähigkeit zu Neutralität, ausgewiesene Integrität, Verschwiegenheit und kulturelle Freizügigkeit.

Die gesellschaftliche Relevanz,

sich der Menschen mit Migrationshintergrund anzunehmen, ist auf allen Ebenen unumstritten. Das Jobcenter Kreis Pinneberg hat bereits 2007 zur intensiveren Beratung dieses Personenkreises eine freiwillige Kooperationsvereinbarung mit den Migrationsberatungsstellen des Kreises getroffen.

Auf Bundesebene heißt es: „Unser Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in unserem Land. Voraussetzung dafür ist, dass auch Empfänger von Sozialleistungen in die Lage versetzt werden, insbesondere Bildungsangebote wahrnehmen zu können. Gerade für Kinder aus Zuwandererfamilien ist dies von entscheidender Bedeutung, damit sie die Spirale von Hartz IV durchbrechen können und ihnen die Chancen für eine berufliche Perspektive eröffnet werden“, so die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer, in einer Pressemitteilung der Bundesregierung zum aktuellen Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur Höhe der Hartz IV-Regelsätze am 9. Februar diesen Jahres. Das Verstehen von Sprachinhalten ist der elementare Schlüssel zur Teilhabe und Verständigung, auch schon bevor die Deutsche Sprache selbst erlernt ist.

miHmi soll ihn liefern.